

Marketing & Verkauf

14

Facts & Friends Recruiting 2.0

DMVÖ-Abend zum Thema Recruiting in Zeiten von Social Media.

Dass HR-Manager gerne mal nachsehen, was über Bewerber auf den diversen Social-Media-Plattformen so zu finden ist, ist nicht neu. Und beinahe jeder hat schon vom Freund eines Freundes gehört, der aufgrund allzu besoffener Fotos in FaceBook den Job dann leider doch nicht bekam.

Abseits der Urban Legends widmeten der Dialogmarketing-Verband DMVÖ und Monster Österreich den „Facts & Friends“-Abend Ende April der Frage, inwieweit Social Media für das heutige Recruiting von Relevanz sind. „Social Media ist nichts anderes



Martin Mayer (Iventa), Peter Rieder (Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien), Sabine Hoffmann (Ambuzzador), Sven Laumer (Uni Bamberg) und Elke Lichtenegger (Ö3) beim Facts & Friends des DMVÖ

als die Fortführung des Bassena-Tratschs – den es auch für das Kennenlernen und Gewinnen neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, letztlich aber zur Festigung des eigenen Geschäfts einzusetzen gilt“, sagt Sabine Hoffmann, Geschäftsführerin der Social-Media-

Agentur ambuzzador. Gemeinsam mit Martin Mayer (Managing Partner Iventa) und Peter Rieder (HR-Manager Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) diskutierte Hoffmann über den virtuellen Arbeitsmarkt des Jahres 2010.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Präsentation der Studie „Recruiting Trends 2010 Österreich“ durch den deutschen Wirtschaftsinformatiker Sven Laumer. Das vierte Jahr in Folge hatte das Centre of Human Resources Information Systems der Universitäten Bamberg und Frankfurt am Main die 500 größten Unternehmen aus Österreich (Rücklaufquote 11,8 Prozent) hinsichtlich deren Gestaltung der Personalbeschaffung befragt. Einige Ergebnisse:

– *Dominanz des Internets im Personalmarketing:* Im Personalmarketing der österreichischen Unternehmen dominieren die Internet-Kanäle. So werden bei den befragten Unternehmen beinahe acht von zehn freien Stellen auf der eigenen Unternehmens-Webseite und nahezu sieben von zehn in Internet-Stellenbörsen ausgeschrieben. Nur noch etwa drei von zehn Vakanzten werden über Printmedien kommuniziert und 23,5 Prozent an den Arbeitsmarktservice gemeldet. Auch resultiert mit 67,5 Prozent die klare Mehrheit der Neueinstellungen aus einer Stellenanzeige im Internet.

– *Elektronische Bewerbungen dominieren den Bewerbungseingang:* Über drei Viertel der Unternehmen bevorzugen elektronische Bewerbungsverfahren und nur noch 5,4 Prozent eine papierbasierte Bewerbungsmappe. Im tatsächlichen Bewerbungseingang beläuft sich der Anteil papierbasierter Bewerbungen lediglich noch auf 21,6 Prozent. Zum ersten Mal seit Beginn der Studien sind insgesamt mehr als drei Viertel der eingehenden Bewerbungen elektronisch.

– *Web 2.0:* Nur 22,2 Prozent der antwortenden Unternehmen nutzen häufig die Netzwerkplattform Xing und 13,7 Prozent die Suchmaschine Google, um Informationen über Kandidaten zu sammeln.